



Schüler beim Klimaschutz ganz groß

17 Projekte mit dem Umweltpreis des Kreises ausgezeichnet

Von Dieter Höfer

Heide – Die aktuellen Fridays-for-Future-Demonstrationen spiegeln das Lebensgefühl vieler junger Menschen: Lasst uns die Erde bewahren. In Dithmarschen ist Nachhaltigkeit schon lange aktuell. 1986 wurde der Umweltpreis des Kreises erstmals verliehen. In diesem Jahr sind 17 Projekte an 16 Dithmarscher Schulen ausgezeichnet worden.

Ein passendes Lied hatte sich Irina Kan zur Eröffnung der Preisverleihung ausgesucht. „We Are the World“, spielte die Musiklehrerin am Mittwoch im Kreishaus in Heide, wo Landrat Stefan Mohrdieck die Schüler und Lehrer der auszuzeichnenden Bildungseinrichtungen begrüßte.

„We Are the World“ ist ein Stück, das von den damals 45 erfolgreichsten Interpreten der Welt gesungen und 1985 veröffentlicht wurde, um Geld für die Opfer einer Hungersnot in Äthiopien zu sammeln. Heutzutage könnte die Botschaft – Wir sind die Welt – für die Notwendigkeit eines gemeinsamen Handelns in der Klimapolitik stehen.

In vielen Dithmarscher Schulen jedenfalls ist das Thema angekommen. Dort beschäftigen sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von der Klassenstufe eins bis 13 zusammen mit ihren Lehrern im Rahmen



Schülerinnen der Gemeinschaftsschule Albersdorf wollen diese Pflanzen verschenken.

Fotos: Höfer

unterschiedlicher Projekte mit dem Umweltschutz. Das Spektrum reicht von Bienen-Arbeitsgemeinschaften über die Anlage von Insektenwiesen und Schulgärten bis zur Beschäftigung mit plastikfreiem Meer.

„Die junge Generation setzt sich mit dem Umweltschutz auseinander, und Fridays for

Future lässt uns Erwachsene nicht unberührt“, sagte Stefan Mohrdieck und folgerte: „Da kann keiner mehr wegsehen.“ Die Projekte zeigten, „wie die aktuell in der Öffentlichkeit diskutierten Umweltthemen die Schüler bewegen“, sagte Michael Schöne, Koordinator des Umweltpreises und Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises.

Am Dithmarscher Umweltpreis nehmen im Klassenverband oder als Arbeitsgemeinschaft sämtliche Klassenstufen der allgemein- und berufsbildenden Schulen teil. Die Jury bildeten diesmal Hans-Detlef Petersen (stellvertretender Vorsitzender des Agrar- und Umweltausschusses), Naturschutzbeauftragter Walter Denker, Schulrätin Claudia von der Heyde, Katrin Martens von der Abfallwirtschaft Dithmarschen sowie Dirk Berking (Kreisbeauftragter für Umwelt-

erziehung an Schulen). Dank der Sponsoren war es möglich, die ersten Preise mit 350 Euro, die zweiten Preise mit 200 Euro und die Sonderpreise mit 100 Euro zu dotieren.

Die Preisträger der Klassenstufen eins bis vier:

1. Preis Grundschule Edelak-Buchholz, Standort Buchholz, sowie Fief-Dörper-Schule Süderhastedt; 2. Preis Klaus-Groth-Schule Heide und Grundschule Barga-Stadt; Standort Schafstedt; Sonderpreis Grundschule Wesseln und Boy-Lornsen-Grundschule Brunsbüttel.

Die Preisträger der Klassenstufen fünf bis neun:

1. Preis Meldorfer Gelehrtenschule und Gemeinschaftsschule Albersdorf; 2. Preis Eider-Nordsee-Schule Wesseln und Astrid-Lindgren-Schule Meldorf; Sonderpreis Gymnasium Heide-Ost, Friedrich-Elvers-Schule Heide, Ge-

meinschaftsschule Meldorf und Schule am Meer in Büsum (150 Euro).

Die Preisträger der Klassenstufen zehn bis 13:

1. Preis Schule am Meer in Büsum; 2. Preis Gemeinschaftsschule St. Michaelisdonn; Sonderpreis Gemeinschaftsschule Burg.

Nach der Preisverleihung stellten die Schüler im Foyer des Kreishauses ihre Ideen vor. Voller Begeisterung für ihr Siegerprojekt, zu dem unter anderem die Einbeziehung von Schulgarten und Gewächshaus in den Unterricht gehörte, schnappten sich einige Mädchen der Gemeinschaftsschule Albersdorf vorbereitete Pflanzen und verschenkten sie. „Möchten Sie auch eine haben?“, wurde so mancher Besucher gefragt und ging dann nicht nur schlauer, sondern zudem noch beschenkt nach Hause.



Im Foyer des Kreishauses werden die Projekte vorgestellt. Hier geht es um Mikroplastik in der Zahnpasta.

LESERBRIEF

Es geht nur um Parteipolitik

Zum Artikel „Vorhang zu“ vom 14. Juni:

Es war von vornherein klar, dass es bei dieser Abstimmung auf jede einzelne Stimme ankommen würde. Also mobilisiert die CDU sogar einen kranken Abgeordneten, der gleich nach der Abstimmung die Sitzung krankheitsbedingt verlassen muss. Und eine FDP-Abgeordnete, die sich damals bei der ersten Abstimmung noch enthalten hatte – war bei den damaligen Mehrheitsverhältnissen ja kein Problem –, stimmt plötzlich gegen den Verbleib im Landestheater.

Das alles zeigt mir, dass es den beiden Fraktionen gar nicht um die Sache ging, sondern nur um Parteipolitik. Die Abstimmung durfte unter keinen Umständen verloren gehen. Schade, dass nun viele Kulturinteressierte darunter leiden und auf viele hochklassige Konzerte und die beliebte Theaternacht verzichten müssen. Aber das interessiert die Abgeordneten natürlich nicht, schließlich hat man selten jemanden dieser Damen und Herren bei einer dieser Veranstaltungen gesehen. Armes Dithmarschen.

Stefan Niemann
Heide

Hofbücher gesucht

Heide (fan) Auf vielen Dithmarscher Bauernhöfen wurden über Generationen hinweg so genannte „Hofbücher“ geführt. Die jeweiligen Inhaber berichteten darin über die Ernten, kalbende Kühe, ihre Familien, Rezepte oder die Lage in der Region. Der Verein für Dithmarscher Landeskunde (VDL) hat bereits viele solcher Aufzeichnungen für sein Archiv erhalten, ist an weiteren Büchern aber interessiert. Infos gibt es bei Malte Reichert telefonisch unter ☎ 04835/1086.

Politischer Nachwuchs gefordert

Schul- und Kulturausschuss zeigt sich offen zur Gründung eines Jugendparlaments

Heide (sf) Die Frage, ob die Jugend ein eigenes Kreisparlament bekommen sollte, wurde im Schulausschuss des Kreises diskutiert. Sinnvoll wäre es, da sind sich alle Politiker einig. Doch wie hoch das Interesse der Jugendlichen daran ist, schien zunächst zweitrangig.

Ist es sinnvoll, ein dauerhaftes Jugendparlament einzuführen? Das fordert zumindest die Linke. Die Fraktion beantragte im Schul- und Kulturausschuss die Gründung einer selbstständigen Jugend-Volkvertretung mit eigenem Budget. Der Antrag der Linken beinhaltet bereits klare Vorgaben, wie dieses Vorhaben auszusehen hat: Unter anderem sollen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von zwölf bis 22 in das Parlament gewählt werden dürfen. Dieses soll unabhängig und überparteilich sein sowie eine politische Interessenver-



Christian Poltrock



In vielen Städten und Kreisen gibt es bereits Jugendparlamente. Für den Kreistag in Dithmarschen kann das ebenfalls bald der Fall sein. Foto: Gentsch

tretung der Kinder und Jugendlichen im Kreis Dithmarschen darstellen. Insgesamt soll dafür ein Budget von 10 000 bis 20 000 Euro zu Verfügung gestellt werden. Außerdem soll das Parlament einmal im Monat tagen.

Dass die Zusammenarbeit mit Jugendlichen etwas bringen kann, zeigte laut Pia Neumann (Die Linke) das Projekt Jugend im Kreistag, in dem Schüler im März für zwei Tage in die Rollen der Politiker schlüpfen. Die verschiedenen Anträge, die sie

ausarbeiteten, werden zurzeit in den zuständigen Ausschüssen diskutiert. Auch im Schul- und Kulturausschuss wurden beispielsweise Anträge zum öffentlichen Nahverkehr oder zu Barrierefreiheit für alle kreisweiten Schulen bespro-

chen. Doch manche Politiker sind nicht sicher, ob dieses Angebot wirklich angenommen werden würde. „Die Erfahrungen zeigen, dass das Interesse an einer kontinuierlichen Teilnahme nicht so groß ist“, sagte Ausschussvorsitzende Kerstin Hansen (Grüne). Als Beispiel nannte sie die aktuelle Sitzung: „Wir haben wirklich alle Jugendlichen eingeladen, die bei dem Projekt mitgemacht haben, und nur drei sind heute gekommen.“

Die anderen Fraktionen schienen einer Gründung grundsätzlich nicht abgeneigt. Die CDU-Fraktion mahnte jedoch, das Ganze nicht zu überstürzen. „Es wäre besser, mit Jugendlichen ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, anstatt ihnen irgendwelche klaren



Pia Neumann



Kerstin Hansen

Vorgaben überzustülpen“, sagte Christian Poltrock (CDU). Andy Bruhn (WND) will das Vorhaben nicht zu lange aufschieben und eine schnelle Umsetzung. „Die Jugendlichen haben ganz andere Ansätze als wir, die für uns nützlich sein können“, so Bruhn.

Während die Politiker über das Für und Wider diskutierten, hörten die drei anwesenden Schülerinnen zu. Auf Nachfrage, ob sie denn selbst daran teilnehmen würden, bejahten sie das zwar, befürchteten aber, dass monatliche Sitzungen zu häufig wären und sie nicht wüssten, ob tatsächlich genügend Jugendliche Interesse daran hätten.

Dennoch wollen die Politiker den Vorschlag nicht verwerfen. Gemeinsam wollen sie ein konkreteres Konzept entwickeln und in der nächsten Sitzung erneut besprechen. Dann könnte es nicht mehr lange dauern, bis Jugendliche auf politische Entscheidungen Einfluss nehmen.